

**Hausgottesdienst am Trinitatisfest**  
**7. Juni 2020**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Trinitatisfest**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mir euch allen.

Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Jesaja 6,3, so lautet der Wochenspruch zum Trinitatisfest.

Trinitatis – das Fest der Dreieinigkeit, der Dreifaltigkeit – der dreieine Gott. Drei in Einem. Drei Arten, in denen Gott uns nahe kommt: als Vater – der Schöpfer, als Sohn - der Retter und Erlöser und als Heiliger Geist - der uns Glauben schenkt, stärkt und tröstet. Drei Wirkweisen – und doch ein Gott. Dies feiern wir heute und strecken uns aus nach diesem Gott in unseren Gebeten und Liedern.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Gott ist gegenwärtig ELKG 128**

1 Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2 Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig! singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3 Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben dir zum Eigentum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herr, dir gebührt die Ehre.

4 Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen. Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Lass mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

5 Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge Grund und Leben, Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder: ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

6 Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

8 Herr, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden; komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, dass ich dich stets lieb und ehre. Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

## **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wie oft haben wir aus undankbarem Herzen mit Gott gehadert? Wie selten haben wir geglaubt, dass Gott alles gut machen wird? Wie häufig fühlen wir uns alleingelassen und zurückgeworfen auf unsere schwachen Kräfte? Wie leicht klagen wir über Gottes Ferne? - Gott halte uns unser Versagen nicht vor, sondern wende sich uns zu in seiner Gnade:

*Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*

Gott kommt uns entgegen, er sucht uns, er kämpft um uns. Staunend fragen wir: „Was ist der Mensch, dass du, Gott, seiner gedenkst?“ *Psalm 8,5* - Wir dürfen gewiss sein: Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch dessen Hingabe bis ans Kreuz die Macht von Angst, Schuld und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

## **Psalmgebet (Introitus - ELKG 045)**

Hochgelobt sei die heilige Drei- | faltigkeit \*  
und unge- | teilte Einigkeit.

Ich will dich erheben, mein Gott, du | König, \*  
und deinen Namen loben | immer und ewiglich.

Der HERR ist groß und sehr zu | loben, \*  
und seine Größe ist | unausforschlich.

Kindeskinder werden deine Werke | preisen \*  
und deine gewaltigen | Taten ver-kündigen.

Sie sollen preisen deine | Güte \*  
und deine Ge- | rechtigkeit rühmen.

Denn dein Reich ist ein | ewig Reich, \*  
und deine Herrschaft | währet für und für.

Psalm 145,1.3-4.7.13

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## **Kyrie**

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Christe eleison! Christe erbarme dich!

Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

## **Gloria** *Melodie: Allein Gott in der Höh sei Ehr (ELKG 131)*

1. Verherrlicht Gott im höchsten Thron, / verherrlicht ihn auf Erden! / Er sandte Christus,  
seinen Sohn, / dass wir errettet werden. / Darüber solln sich alle freun, / und Friede soll  
beschieden sein / den Menschen seiner Gnade.

2. Wir rühmen dich, wir preisen dich, / wir beten an und loben: / Du herrschst im  
Himmel königlich, / hoch übers All erhoben. / Dir, Gott, der unser Vater heißt, / dir, Sohn  
und dir, dem Heiligen Geist / von Herzensgrund wir danken.

3. Erbarme dich, du Gotteslamm, / erhöre unser Flehen. / Du sühntest an des Kreuzes  
Stamm / der ganzen Welt Vergehen. / Allein der Heilige du bist, / allein der Höchste,  
Jesus Christ, / zur Ehre Gottes. Amen.

T: Otto Kaufmann 1991

M: Nikolaus Decius (1523) 1539 nach dem Gloria einer Ostermesse 11. Jh. / Leipzig 1559

## **Gebet des Tages**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater Gott, täglich erfahren wir Deine Macht im Geschenk unseres Lebens und der Welt. Wir begegnen Dir in Wort und Tat Deines Sohnes Jesus Christus, im heiligen Sakrament. Und darin, dass Du uns den Geist der Freude und Zuversicht schenkst. Wir bitten Dich: Lass uns Deine Gegenwart erkennen mit Herz und Sinnen, damit wir getrost unseren Weg gehen können und bei allem, was schwer ist, auf Dein Heil hoffen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, der mit Dir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

**Die Epistel steht im Brief des Apostels Paulus an die Römer im 11. Kapitel:**

32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.  
33 O welche Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! 34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13) 35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste?« (Hiob 41,3)  
36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Römer 11,32-36

## **Hallelujaverse:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja  
Lobet den HERRN für seine Taten, \* lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit. Psalm 150,2  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

## **Lied Gelobet sei der Herr ELKG 111**

1 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.

2 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

4 Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften schwebet; gelobet sei der Herr, des Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der werthe Geist,

5 dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen und mit der Engelschar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit: Gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum Trinitatisfest lesen wir bei Johannes im 3. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. 9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? 10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? 11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. 12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? 13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Johannes 3,1-15

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an den Einen Gott,  
den allmächtigen Vater,  
Schöpfer Himmels und der Erden,

all des, das sichtbar und unsichtbar ist.  
Und an den Einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingebornen Sohn,  
der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt,  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,  
geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,  
durch welchen alles geschaffen ist;  
welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen  
vom Himmel gekommen ist  
und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und Mensch geworden;  
auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
gelitten und begraben  
und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift,  
und ist aufgefahren gen Himmel  
und sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen mit Herrlichkeit,  
zu richten die Lebendigen und die Toten;  
dessen Reich kein Ende haben wird.  
Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht,  
der von dem Vater und dem Sohne ausgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohne  
zugleich angebetet und zugleich geehret wird,  
der durch die Propheten geredet hat.  
Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche.  
Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden  
und warte auf die Auferstehung der Toten  
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

### **Lied    Brunn alles Heils, dich ehren wir ELKG 112**

1 Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor dir; aus deiner Gottheit Heiligtum dein hoher Segen auf uns komm.

2 Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib, und uns behüte seine Macht vor allem Übel Tag und Nacht.

3 Der Herr, der Heiland, unser Licht, uns leuchten lass sein Angesicht, dass wir ihn schaun und glauben frei, dass er uns ewig gnädig sei.

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, sein Antlitz über uns erhebe, dass uns sein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.

5 Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, o Segensbrunn, der ewig fließt: durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll!

#### **Predigt zu 4. Mose 6,22-27**

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Gemeinde!

In der Drogerie und im Supermarkt gibt es Shampoos und Stärkungsmittel für die Kopfhaut. Es handelt sich dabei um Flüssigkeiten, die dem Erhalt und der Stärkung des Haarwuchses dienen. In den Gebrauchsanweisungen heißt es, man soll die Flüssigkeit *„gleichmäßig auf Kopfhaut und Haar auftragen und sanft einmassieren.“* Wenn man das regelmäßig tut, so liest man weiter, *„stärkt [das] die Haarwurzel und hilft [,] erblich bedingtem Haarausfall vorzubeugen – Kopfhaut und Haare werden belebt und gepflegt.“*

Etwas, das mir auf den Kopf gegeben wird, um dann Wirkung zu entfalten: Ganz genau darum geht es beim Segen Gottes, von dem wir im heutigen Bibelabschnitt zur Predigt gehört haben. Und ihr kennt das ja auch: Wenn am Ende des Gottesdienstes der Pastor genau diesen Segen spricht, den wir zur Predigt gehört haben, dann hebt er dabei die Hände über der Gemeinde. Er legt den Segen auf ihre Köpfe, damit der Segen Wirkung entfalten kann in jedem Einzelnen. Wäre dafür die Zeit, würde der Segen jedem persönlich auf den Kopf gelegt werden – so, dass man das nicht nur sehen und wahrnehmen, sondern sogar spüren kann.

Die Worte des Segens sind dabei mit höchster Autorität versehen. Gott selbst übermittelt sie an Mose, der sie wiederum an seinen Bruder Aaron weitergibt. Denn nicht Mose selbst spricht den Segen, sondern sein priesterlicher Bruder Aaron. Bis heute heißt dieser Segen deshalb aaronitischer Segen und im orthodoxen Synagogengottesdienst dürfen allein die Nachfahren Aarons, die „Nachfahren“ der Priester den Segen sprechen.<sup>1</sup>

Im liberalen Judentum wird der Segen hingegen vom jeweiligen Leiter des Synagogengottesdienstes gesprochen. Außerdem wird der Segen in der häuslichen Schabbatfeier gesprochen und von den Eltern an die Kinder weitergegeben.

---

<sup>1</sup> Also Männer mit dem Nachnamen Cohen (Cohen = Priester) oder abgeleitet Kohn (oder Katz, Kohne, Kuhn, Katzmann o.ä.). Die Kohanim ([koha'nim], hebräisch כהנים, Plural von Kohen [ko'hen], hebräisch כהן) waren gemäß der Überlieferung eine Untergruppe der Leviten, des tempeldienstlichen Stammes unter den zwölf Stämmen Israels. Sie gelten als direkte Nachfahren Aarons, der ein Bruder des Mose war.

Und dabei werden zwischen Mittelfinger und Ringfinger die Finger auseinandergespreizt. Zugegeben, ein bisschen Übung gehört schon dazu, um die Finger in die richtige Position zu bringen. Die gespreizten Finger bilden so den hebräischen Buchstaben SCHIN ש and deuten damit das Wort SCHADAI an, eine Umschreibung für den Namen Gottes. Und so wird dann tatsächlich handgreiflich der Name Gottes auf die Köpfe der Israeliten gelegt.

Für Juden ist dieser Name so heilig, dass man seinen ursprünglichen Wortlaut nicht aussprechen soll. Beim Lesen der heiligen Schriften wird deshalb an der Stelle, wo der Name Gottes auftaucht, entweder „Schadai“ oder „Adonai“ gelesen. Aus diesem Grund schließen die Gesegneten während der Segenshandlung auch die Augen, denn aus Ehrfurcht schaut man den Namen Gottes nicht an.<sup>2</sup>

In der christlichen Kirche war der aaronitische Segen ursprünglich eigentlich nicht zu Hause. Es war Martin Luther, der ihn 1526 in den Gottesdienst integrierte und als Abschluss ans Ende der Feier setzte, weil er bemerkte, dass dieses Gotteswort, obwohl es im Alten Testament steht, doch schon einzigartig über den Dreieinigen Gott spricht: Wenn wir den Segen betrachten, dann fällt nämlich auf, dass es eigentlich drei Segenssprüche sind, und in jedem Satz wird das Handeln Gottes etwas anders beschrieben.

Zuerst heißt es: Der Herr behüte dich! -- Behüten, Bewahrung, Schutz, Gesundheit, das sind Dinge, die wir vor allem mit Gott dem Vater, als unserem Schöpfer und Erhalter in Verbindung bringen. Gott, der Schöpfer versorgt uns wie ein liebender Vater mit Gesundheit und Nahrung, mit Freunden und den nötigen Gütern.

Im 2. Satz heißt es: Der Herr sei dir gnädig: Gnade, Vergebung, Befreiung: das sind Dinge, die wir vor allem mit Jesus, unserm Herrn, dem Sohn Gottes in Verbindung bringen. In Johannes 1,17 heißt es: „Das Gesetz ist durch Mose gekommen – die Gnade aber ist durch Jesus Christus geworden!“

Und im 3. Satz heißt es: „Der Herr gebe dir Frieden!“ Frieden, das heißt, dass unser Herz zur Ruhe kommt, dass wir getröstet werden, dass wir uns geborgen wissen – und genau das tut der Heilige Geist. So haben wir hier schon im vierten Buch Mose eine Beschreibung, wie der Dreieinige Gott an uns handelt.

Segen: das ist Kraft, die wir empfangen dürfen, die wir uns schenken lassen dürfen. Ein Ort höchster Passivität ist der Segen. Er macht deutlich, was Gnade ist: nicht erringen müssen, wovon man lebt. Nicht rechtfertigen müssen, was man tut und sagt. Der Segen Gottes: Wort, in das wir uns fallen lassen dürfen mit allem, was zu uns gehört. Gott

---

<sup>2</sup> 2. Mose 33,20: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. 21 Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. 22 Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. 23 Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir hersehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.“ Deswegen auch die geschlossenen Augen während des Segens, weil Gottes Angesicht in seiner ganzen Herrlichkeit auf uns herabstrahlt.



segne dich und behüte dich: Gegründet in der Erfahrung der Menschen, dass Gott einer ist, der mehr ist als unsere Kraft, höher als unsere Vernunft. Erinnerung an den, der alles ins Leben ruft, der begleitet und erhält, der die Seinen führt und leitet.

Der Segen: wie der Regen, der nach langer Dürre auf das Land fällt und Leben hervorbringt, dass die Saat aufgeht und wächst. Welch ein Segen! – so sagen wir, wenn etwas unerwartet uns gelingen darf, sich wendet.

Der Wunsch, dass unser Leben ein gesegnetes sei, ein von guter Kraft umfanges, dass es erfüllt und glücklich sein möchte – er begleitet unser Leben von Anfang an. In früheren Zeiten bewusster als heute vielleicht, gehört der Segen in den Alltag hinein. In unseren Grußformeln spiegelt sich der Segenswunsch: wir wünschen uns einen guten Tag. Wir sagen „Tschüss“ – und wissen vielleicht nicht mehr, dass darin verborgen ist das „Adieu“: Gott befohlen! – Ob „Tschüss“ oder „Ciao“; ob „Guten Tag“, „Auf Wiedersehen“, „Machs gut“ oder „Bis bald“, Grußworte, die wir oft einfach nur so daher sagen - sie alle drücken einen Wunsch aus: Dem anderen soll es gut ergehen - zumindest so lange, bis man sich wiedersieht.

Viel Glück und viel Segen wird gesungen, eine gesegnete Mahlzeit gewünscht. Meinen Segen hast du! Dazu kann ich meinen Segen geben. Der Chef muss es erst noch absegnen. Aber auch: Darauf liegt kein Segen oder der Hausseggen hängt schief. Wir sprechen von einem gesegneten Alter, wenn jemand jenseits der 80 Jahre alt geworden ist. „Alles Gute“, sagen wir.

Bei der Taufe wird das Kind, die Eltern und Paten gesegnet. Und der Segen ist Vergewisserung für die Eltern, dass nicht alles an ihnen liegt, was kommen mag, dass es nicht allein auf sie ankommt.

Bei der Konfirmation verschenken wir an die Jugendlichen Segen für die Lebensreise: Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten – so sagen wir über ihnen auf den Kopf zu und dabei wird der Segen Gottes, sein Wort sogar unter Handauflegung handgreiflich spürbar. Das geschieht übrigens auch in jedem Händedruck bei Begrüßung und Abschied. Dass wir uns miteinander verbinden, ab geben von dem, was uns trägt.

In der Trauung segnen wir Menschen für ihren gemeinsamen Weg, dass Liebe sich bewähren möge. Und schließlich segnen wir Sterbende bei der Aussegnung mit dem Valet-Segen, bevor der Verstorbene aus dem Haus getragen wird oder in der Friedhofskapelle, für ihren Weg aus diesem Leben in der Gewissheit, dass Gottes Zuspruch nicht endet, wo unsere Kraft zu Ende ist.

Immer schon, liebe Gemeinde, ist der Segen ein zentrales Geschehen in der Geschichte der Menschen mit ihrem Gott. Da ist der Segen für Noah, nach der großen Flut, die alles Leben dahingerafft hat, außer das auf der Arche. „Ich will die Erde hinfort nicht mehr verfluchen um der Menschen willen. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und

Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Das ist ein ungeheures Versprechen Gottes. Es ist so etwas wie ein Ur-Segenswort, das uns da gegeben ist. Denn in der Wirklichkeit dieses ständig sich Erneuerns und nicht Aufhörens wird Gottes Segen sichtbar.

Als Gott Abraham zumutet, sein Vaterhaus zu verlassen und in ein Land zu gehen, das Gott ihm zeigen will und ihm verheißt, ihn zu einem großen Volk zu machen, da segnet er ihn: „...ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen und du sollst ein Segen sein...“

Jakob, als er sich den Segen des Vaters erschlichen hatte, erfuhr auf der Flucht vor seinem Bruder Esau die Segenszusage Gottes: „Ich aber will mit dir sein und dich beschützen überall, wohin du gehst.“ Es wird erzählt, wie Jakob mit einem Engel Gottes ringt um den Segen: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Nach dem Kampf mit dem Engel hinkt Jakob an der Hüfte. Aber als Gesegneter kann er Frieden schließen mit seinem Bruder.

Das Leben unter dem Segen Gottes ist nicht frei von Brüchen. Das Volk Israel weiß: der Segen ist nicht Garantie für Barriere-freies Leben. Segen und Fluch liegen nahe beieinander. Und gerade deshalb ist die Erinnerung notwendig, immer neue Ermutigung. „Seht zu, dass ihr Land gewinnt“, so heißt es zu Beginn der langen Wanderung des Volkes Israel ins gelobte, verheißene Land, der Reise ins Ungewisse mit all den Fährnissen, Entsaugungen, Verzweiflungen. Gott stößt die Seinen an, sendet sie. Er traut uns zu, zu gehen unseren Weg. Er will uns zurüsten, Schritte zu wagen auch ins Ungewisse.

Darum: das freundlich leuchtende Gesicht über uns, die Zärtlichkeit und Freundlichkeit des Lebens: sie sind Fundament allen Lebens, das so brüchig, zerbrechlich und überhaupt nicht Barriere-frei ist.

Und dabei ist das leuchtende Antlitz Gottes das auf unser Antlitz fällt etwas, das auch wir leuchten lassen sollen über einander: ein Grundrecht, ein Menschenrecht! Und wo es fehlt, dass wissen wir schmerzlich, ist Leben gefährdet, kann es sich nicht entfalten. Wo Menschen nicht freundlich angesehen werden, sondern voller Hass oder voller Begierde; wo sie nicht Geliebte, sondern benutzte, missbrauchte Wesen sind: da kann Leben nicht gedeihen. Darum ist die Verweigerung des freundlichen Antlitzes ein Verbrechen gegen das Leben, denn sein leuchtendes Antlitz leuchtet über seinen Ebenbildern. Geschichten missbrauchter Menschen, die Geschichten geschundener Menschen in Kriegen, Terror und Tyrannei sind auch Geschichten verweigerten Segens.

„Gott erhebe sein Angesicht auf dich...“ – Was immer auch geschieht: Gott sieht hin. Nicht von oben herab. Eigentlich heißt es genauer übersetzt: er lasse leuchten sein Angesicht zu dir hin. Gott wendet sich dir zu. Er sieht dich und mich an als die, die wir sind. Mit Gaben und Schwächen, mit Schuld und Sünde. Er sieht nicht weg. Er übersieht auch nicht. Er weicht nicht aus. Weil Gott sein Angesicht erhebt, kannst du mit erhobenem Haupt durch das Leben gehen.

Liebe Gemeinde, wo wir einander freundlich ansehen, wo wir einander im Blick haben, einander aushalten und uns nahe kommen auch in dem, was uns fremd erscheint aneinander; wo wir einander gnädig sind und nicht nachtragen; wo wir einander stärken und ermutigen; wo wir ausstrahlen etwas von der Liebe, mit der Gott uns anstrahlt, da ist Segen. Da geschieht er, da leben wir als Gesegnete und da werden wir einander zum Segen. Da geschehen Ermutigung, Stärkung. Da wird erfahrbar das, worauf der Segen zielt: „...Gott schenke dir Frieden!“ – Das ist es, was Gott will für uns: das Heil, die Fülle des Lebens, seinen Schalom. Wenn einer einem direkt ins Auge blickt, klar und offen – dann kann man dem Frieden trauen.

Wir erleben es auch in diesen Tagen: man kann aus dem Segen fallen, wenn man sich selbst zum Gott aufschwingt. Dann wandelt sich das menschliche Tun zum Fluch. Denn Hass bringt neuen Hass und Gewalt bringt neue Gewalt hervor.

Wer sich dagegen unter den Segen Gottes stellt, seinen Namen auf sich, auf den Kopf legen lässt, bei dem entfaltet er Wirkung. So, wie das Shampoo oder Haar-Stärkungsmittel vom Anfang der Predigt.

Wo Gott segnet, entstehen Beziehung, Gemeinschaft und Leben. Worte Gottes, die nicht leer zu ihm zurückkehren, sondern tun, wozu Gott sie gesandt hat. Gott traut uns zu: dass wir sein Geschenk des Friedens annehmen, dass wir als Beschenkte leben und weitergeben, was wir zum Leben haben. Der Segen ist ein Friedensgruß, mit dem Gottes Schalom ausgerufen und ausgeteilt wird. Er wird Wirklichkeit – allen Mächten zum Trotz, die Frieden bedrohen. So will der Segen stärken zum Aufstehen, zum Aufstand des Lebens gegen die Mächte des Todes: „Seht zu, dass ihr Land gewinnt“, Land des Friedens – hier und überall wo ihr hingehet! Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied Ich möcht', dass einer mit mir geht CoSi 356 / EG 209**

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

## **Fürbittgebet**

Herr Jesus Christus, wir stehen unter dem offenen Himmel. Wir vertrauen darauf, dass du bei Gott, unseren Vater, für die Deinen eintrittst und unter uns wirkst durch deinen Geist.

Komm mit deiner Gegenwart zu deiner Kirche in unserem Land und in aller Welt. Komm zu den Gläubigen, die an deiner Gegenwart zweifeln, weil ihr Vertrauen erschüttert wurde. Stärke die Gemeinschaft deiner Gläubigen, stärke den Glauben. Gib deiner Kirche Einheit in Jesus Christus. Sprich durch deine Kirche zu den Menschen. Tröste durch sie die Verzweifelten. Komm mit deiner Gegenwart zu allen Christinnen und Christen in den Ländern, in denen sie ihres Glaubens wegen benachteiligt, bedroht oder verfolgt werden.

Komm zu den Menschen, Gruppen und Völkern, die einander unversöhnlich gegenüberstehen. Komm zu allen Opfern von Hass, Terror und Krieg. Wir bitten dich, schaffe Recht, lege den Gewalttätern das Handwerk und schütze die Bedrängten. Gib Frieden für die Menschen in Syrien, für die Menschen in Afghanistan, im Irak, im Sudan, im Jemen. Zerbrich die Waffen. Bezähme die Rache.

Gib den Mächtigen Ehrfurcht vor dir und deinen Geschöpfen. Leite sie auf den Weg der Gerechtigkeit. Erfülle ihre Herzen mit Barmherzigkeit. Mache sie zu Tätern des Friedens.

Wir bitten dich für alle, die sich nach dir sehnen, in Krankheit und Schmerzen, in Ungewißheit und Angst, in Krieg und Verfolgung. Gib deinen Geschöpfen Trost und Leben. Heile die Verletzten. Ermutige die Verstörten.

Komm mit deiner Gegenwart zu deiner ganzen Schöpfung, für die wir in diesen Tagen besonders danken. Segne die Felder, die aufgehende Saat, das aufbrechende Grün, unsere Arbeit.

Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land. Wir schauen auf das, was kommen wird. Wir sind hilflos. Der Corona-Virus bedroht die Schwachen. Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an. Wir bitten für die Sterbenden.

Wir danken dir für alle, die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten. Wir danken dir für alle, die Kranke pflegen, Eingeschlossene versorgen und sich um das Wohl aller mühen. Behüte und leite sie. Du bist unsere Hilfe und Stärke.

Wir bitten für alle, denen die Kräfte ausgehen. Wir bitten für Kranke und Sterbende, für Hungernde und Durstende, für Vertriebene und Flüchtlinge. Belebe sie neu durch Deinen Geist. Wir bitten für alle, die müde geworden sind. Wir bitten für Enttäuschte und Verzagte, für Bedürftige und Schwache, für Süchtige und Verlorene. Zeige ihnen neue Wege und lohnende Ziele.

Wir bitten für uns selbst und unseren kleinen Glauben. Stärke unser Vertrauen auf Dich. Hilf uns, Dich als den Herrn der Welt zu bezeugen. Gott, Du lässt den Himmel über uns aufgehen. Durch Dich berühren sich Himmel und Erde. Wir danken Dir für Deine Gnade und Treue jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied    Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott CoSi 250 / EG 171**

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

### **Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart